

Die an den norddeutschen Küsten und weiter im Norden brütende *Sturmmöve* (*Larus canus*) dürfte wohl jeden Winter an unseren grösseren Gewässern zu finden sein. Mir ist sie ziemlich regelmässig an der Donau und am Neusiedlersee begegnet.

Der Vollständigkeit wegen führe ich noch an, dass auch die etwa busardgrosse *Silbermöve* (*Larus argentatus*) von den Meeresküsten öfters ins Binnenland verstreicht. Ich konnte im heurigen Sommer sowohl alte (weiss mit möwenblauem Mantel) wie auch Jungvögel (Hauptfarbe braun) einzeln und in kleinen Trupps (2-5) im Seewinkel beobachten. Durch die auffallende Grösse allein schon unterscheidet sie sich von allen anderen hier angeführten Möwen.

Aus der Tabelle ist ersichtlich, dass die Möwen 1-3 im Hochzeitskleid schwarze Köpfe, alle Jungvögel aber einschliesslich der Silbermöve eine schwarze Schwanzendbinde tragen. Zur Feststellung, ob alt oder jung, genügt daher ein Blick auf die Schwanzzeichnung, Die Flügelzeichnung der Altvögel im Ruhekleid entspricht der im Brutkleid, da die 2. Mauser nur das Kleingefieder umfasst.

Auffälliger Nahrungserwerb bei der Zwergmöve, *Larus minutus* Pall.

Von DDr. Gerth Rokitansky.

Am 28. September 1952 gelegentlich einer von mir geleiteten vogelkundlichen Wanderung des Österr. Naturschutzbundes in den Seewinkel, Burgenland, beobachtete ich gemeinsam mit Herrn Kurt BAUER und den übrigen Teilnehmern an der langen Lacke bei Apetlon zwei Zwergmöwen im Jugendkleid, die in einer für einen Möwenvogel ungewöhnlichen Weise Nahrung suchten. Sie benahmen sich dabei so, wie es für manche Angehörige der 'Sturmschwalben', Hydrobatidae, typisch ist: offenbar infolge des ziemlich heftigen Windes trippelten sie mit seitlich horizontal gehaltenen Schwingen, mit den Füssen nur eben die Wasseroberfläche berührend, über diese dahin, wobei sie allerdings nicht von der Stelle kamen, also ähnlich einem rüttelnden Turmfalken die Geschwindigkeit des Gegenwindes ausglich. In dieser Haltung wurden kleine Nahrungsteilchen vom Wasser aufgenommen.

Tiefes Brutvorkommen einiger Alpengvögel in der Steiermark

Von Kurt Bauer.

Die meist sehr vagen Angaben in unseren Handbüchern zeigen, dass wir über die Höhenverbreitung der meisten Alpengvögel recht ungenügend unterrichtet sind. Wenn auch für die obere Grenze des Brutgebietes noch verschiedene Angaben vorliegen, so fehlen solche für die untere nahezu gänzlich.

Bei zahlreichen Exkursionen in der Umgebung von Eisenerz, Steiermark, stellte ich unter anderem mehrere für die betreffenden Arten recht tiefe Brutvorkommen fest, die hier mitgeteilt seien:

Zwergmowe
Larus minutus

Lachmowe
Larus ridibundus

G r ö s s e

Wie Turteltaube,
aber Flügel länger

Wie Haustaube,
aber Flügel länger

S c h n a b e l

Rötlichschwarz

Rot

F ü s s e

Zinnoberrot

Rot

Altvögel im
Brutkleid
-
Ruhe -

Schwarz des Kopfes geht auch über den Hinterkopf, also weiter zurück als bei Lach M. Unterflügel dunkel, Hinterflügel weiss. Die stumpfe Flügelspitze weiss.

Kaffeebraune Maske (erscheint im Felde schwz.) geht nicht über das Genick. Vorderer Flügelrand weiss. Die schmale Spitze auf dem schlanken Flügel schwz. mit weissen Flecken.

Kopf weiss mit dunklem Hinterkopf, dunkler Fleck vor dem Auge und in der Ohrengend.

Kopf weiss mit Fleck vor dem Auge und etwas grösserem in der Ohrengend.

Jugendkleid

Kopf ähnlich Ruhekleid
Unterflügel weiss, Oberseite: Hinterer Flügelrand - gegen den Bug breit - einspringend weiss, sodass sich ein bumerangförmiges schwarzes Feld durch den ganzen Oberflügel zieht. Schwarze Schwanzendbinde.

Kopf wie Ruhekleid,
Mantel erdbraun.
Schwarze Schwanzendbinde.

H e i m a t

Ost-Europa

Ganz Europa

Schwarzkopfmöwe
Larus melanocephalus

Grösse zwischen
Zwerg- u. Lachmöwe

Rot, kräftiger als
Lachmöwe.

Rot

Ganzer Kopf schwarz
(wie Zwergmöwe)
Vorderer Flügelrand
schmal schwarz. Flü-
gel, auch Spitze
weiss.

Kopf weiss mit dunk-
lem Fleck vor dem
Auge und etwas mat-
terem in der Ohrge-
gend.

Kopf weiss, dunkler
Streif durchs Auge.
Mantel schokolade-
braun. Schnabel und
Schwanzendbinde
schwarz.

Süd- und S.O. Europa

Dreizehenmöwe
Larus tridactyla

Kaum kleiner als
Sturmmöwe.

Gelb

Schwärzlich

Kopf und Untersei-
te weiss, Oberseite
blaugrau.
Hinterer Flügelrand
weiss. Flügelspitze
zur Gänze schwarz.

Wie Brutkleid nur
am Hinterkopf grau
und dunkler Fleck
in der Augen- und
Ohrengend.

Kopf weiss mit Flek-
ken wie im Ruhekleid
Quer über dem Nacken
schwarz-braunes halb-
mondförmiges Band.
Oberflügel ähnlich
Zwergmöwe. Schwanz-
endbinde schwarz.

Hoher Norden

Sturmmöwe
Larus canus

Krähengrösse

Grünlichgrau

Grüngelb

Kopf, Unterseite und
Mantel wie vorige.
Hinterer Flügelrand
weiss. Möwenblauer
Flügel mit schwarz-
weiss gefleckter
Spitze.

Wie Brutkleid, nur
Hinterkopf u. Hinterhals
dunkel gestrichelt.

Stirn und Kehle weiss
Kopf dunkel gestri-
chelt. Unterseite
weisslich mit braunen
Flecken. Weisser
Schwanz mit breiter
schwarzer Endbinde.

Nord-Europa

Schneehuhn (*Lagopus mutus helveticus*): Zur Brutzeit wiederholt in Höhen von 1700 m aufwärts beobachtet. Am 17.8.48 fand meine Schwester auf einer gemeinsamen Exkursion ein angebrütetes, aber verlassenes 6-er-Gelege auf dem Pfaffenstein in ca. 1800 m Höhe.

Dreizehenspecht (*Picoides tridactylus alpinus*): Am 18.8.51 entdeckte ich in einem Fichtenbestand beim Eisenerzer 'Schichtturm' eine Nisthöhle. Zwei ausgeflogene Jungvögel wurden noch gefüttert. Dieser Brutplatz liegt nur 770 m hoch. Allerdings dürfte es sich in diesem Fall um ein auch für dieses Gebiet ungewöhnlich tiefes Brutvorkommen gehandelt haben, denn ich habe den Dreizehenspecht bei meinen Exkursionen in den Nordostalpen sonst nie in ähnlich tiefer Lage angetroffen.

Alpenleinzeisig (*Carduelis flammea cabaret*): Am 29. und 30.8.51 fand ich einige fütternde Leinzeisigpaare in kleinen, dürftigen Fichtengruppen auf der Etage 'Dreikönig' am Erzberg in ca. 1100 m. Neben dem tiefen Brutvorkommen ist hier auch die Ansiedlung im sehr unruhigen Bergbauggebiet bemerkenswert.

Alpenbraunelle (*Prunella c. collaris*): Am 9.2.1951 stellte ich auf Etage 'Dreikönig' in etwa 1100 m ein Paar Alpenbraunellen fest, das seine noch im Nest sitzenden Jungen fütterte. Waren schon die Leinzeisige an den vorhergehenden Tagen recht unerwartete Glieder der 'Erzberg-Ornis', so traute ich bei der ersten Beobachtung der Alpenbraunellen meinen Augen nicht. Sonst Bewohner ruhiger Felspartien und Blockhalden, brütete die Art hier in einem ausgedehnten Tagbau-Betrieb und zwar gerade an einer im Abbau befindlichen Stelle, wo 70 m vom Nest täglich mehrmals gesprengt wurde und die Luft ständig vom Lärm der Förderbahnen, Bagger und Pressluftbohrer erfüllt war. Offenbar entsprechen die vom Menschen geschaffenen Felswände der Erzberg-Etagen so vollständig den Biotopansprüchen der Alpenbraunelle, dass sie diesem idealen Brutplatz zuliebe sogar die ungewöhnlich starke Beunruhigung des Gebietes in Kauf nimmt. Ausserdem verdient dieses Brutvorkommen auch wegen seiner niedrigen Lage Beachtung. Obwohl die Alpenbraunelle in der ganzen Umgebung von Eisenerz nicht selten ist, habe ich sie sonst immer erst von etwa 1500 m aufwärts angetroffen und auch in dieser Höhe meist nur ganz vereinzelt. Eine grössere Siedlungsdichte scheint sie erst bei etwa 1800 m zu erreichen, in dieser Höhe ist sie dann aber stellenweise ausgesprochen häufig, so z. B. am Nord-Abfall des Eisenerzer Reichensteins.

Herbsttage und Winterausklang am Neusiedlersee.

Von Rudolf Lugitsch.

Das Neusiedler Seegebiet weist nicht nur in den bisher gut durchforschten warmen Monaten ein üppiges und einmaliges Vogelleben auf, sondern zeigt auch im Winter, solange es offenes Wasser gibt, einen kaum glaublichen Vogelreichtum, zwar ärmer an Arten, aber um so reicher an Individuen. In dieser Zeit ist es in erster Linie das Grossgeflügel, worauf die Jäger schon mit Sehnsucht warten. Aber auch der nur für sich Hingehende wird durch die Vogelmassen, die ab Herbstbeginn in täglich steigender Anzahl über Land und Wasser streichen, in Staunen gesetzt. Wenn anfangs Oktober die aus dem

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelkundliche Nachrichten aus Österreich_Erste Reihe](#)

Jahr/Year: 1953

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Bauer Kurt Max

Artikel/Article: [Tieferes Brutvorkommen einiger Alpengvögel in der Steiermark. 11-14](#)